

Mose Teil 1: Geburt in Ägypten (2. Mose 2, 1-10)

Personen:

Sebu: *Dan:*

Sebu und Dan kommen mit etwas eingewickeltem (Korb) herein. Sehen sich vorsichtig um, als ob sie fürchten beobachtet zu werden. .

Dan: Die Luft ist rein.

Sebu: Ja, scheint sonst keiner hier zu sein. Also pass auf. Ich zeig ihn dir.

(packt den Korb aus)

Sebu: So einen hat sie benutzt. Aus Binsen-Halmen vom Nilufer hergestellt.

Dan: Und es funktioniert?

Sebu: Zugegeben, es ist eine ziemlich unsichere Sache. Aber es hat schon einmal geklappt. Es ist zumindest eine echte Chance.

Dan: Hoffentlich kommen mal wieder bessere Zeiten und wir brauchen so etwas nicht mehr.

Sebu: Ich weis auch nicht warum Pharao uns plötzlich so verfolgt. Wir Israeliten leben doch jetzt schon lange friedlich hier in Ägypten mit allen anderen zusammen und haben niemand was getan.

Dan: Stimmt. Und jetzt könnte man fast glauben der große Herrscher von Ägypten hat plötzlich Angst vor uns einfachen Leuten.

Sebu: Das er uns Männer zwingt für ihn zu arbeiten ist ja eine Sache – aber jetzt die Kinder!

Dan: Ja, plötzlich befiehlt der Pharao, dass nur die neugeborenen Mädchen bei uns Israeliten leben sollen und alle Jungen sterben.

Sebu: Er will uns langsam vernichten. Wenn es in Zukunft keine israelitischen Männer mehr gibt, gibt es irgendwann überhaupt keine Israeliten mehr.

Dan: Schifa und Pua haben ihn ja ganz schön ausgetrickst.

Sebu: Die beiden Hebammen? Ja. Als er ihnen befohlen hat, alle Jungen sofort zu töten, wenn sie geboren werden haben sie sich nicht daran gehalten. So etwas wäre absolut gegen Gottes Anweisungen. Und dem haben sie lieber gehorcht als dem Pharao. Und als er sie gefragt hat, warum sie seine Befehle nicht ausführen haben sie im einfach erzählt die israelitischen Frauen wären so stark, dass sie überhaupt niemand brauchen würden, bei der Geburt. Und wenn sie als Hebammen kommen ist schon alles vorbei und die Kinder auf der Welt. Da könnten sie nichts machen.

- Dan: Gute Geschichte. Und er hat es wirklich geglaubt.
- Sebu: Ja. Nur leider hat er sich was neues, genauso Schreckliches einfallen lassen. Jetzt haben alle Ägypter den Befehl bekommen, alle kleinen Jungen die geboren werden in den Nil zu werfen. Nur die Mädchen dürfen leben.
- Dan: Wirklich schrecklich. Und du meinst damit können wir was dagegen tun.
- Sebu: Bei dem kleinen Mose hat es auf jeden Fall geklappt. Na ja, Gott hat wahrscheinlich auch noch mithelfen müssen. Gott sein dank!
- Dan: Seine Mutter hat ihn also wirklich in so einem kleinen Körbchen ins Wasser gesetzt.
- Sebu: Sie hat ihn drei Monate versteckt. Aber es ging einfach nicht mehr. Die Gefahr das er entdeckt und ihn den Nil geworfen wird ist einfach zu groß geworden. Und da hat sie so ein Körbchen genommen, es abgedichtet und ihn im Fluss los schwimmen lassen.
- Dan: Und dann hat ihn tatsächlich ein Ägypterin gefunden und aus dem Wasser geholt?
- Sebu: Nicht nur irgendeine. Die Tochter des Pharao!! Und sie hatte so viel Mitleid mit dem kleinen Kind, dass sie jetzt für ihn sorgt. Sie will ihn wie ein eigenes Kind aufwachsen lassen.
- Dan: Na, dass sind ja tolle Aussichten für Mose.
- Sebu: Ja, er hat wirklich Glück gehabt – oder ganz viel Gottes Hilfe.
- Dan: Vielleicht sollten wir dann wirklich noch mehr solcher Körbe besorgen und es mit anderen Jungs die auch in Gefahr sind genauso versuchen.
- Sebu: Sag ich ja. Irgendwas muss man doch gegen diesen Befehl des Pharao tun können, oder?
- Dan: Zumindest versuchen.
- Sebu: Also los.

Mose Teil 2: Flucht aus der Heimat (2. Mose 2, 11-21)

Personen:

Sebu: Dan:

Dina:

Sebu und Dan kommen mit einigen Geräten beladen herein, sie waren den ganzen Tag auf der Baustelle und dürfen jetzt erschöpft endlich etwas Pause machen.

Dan: Ich kann echt nicht mehr. Das wird ja von Tag zu Tag schlimmer.

Sebu: Das Gefühl hab ich auch, bin völlig erledigt. Komm setzen wir uns einen Moment da hin. Ich brauch noch eine Pause, sonst komm ich glaub nicht mehr bis nach Hause.

Dan: Gute Idee.

Sebu: Dabei hat mein Vater immer erzählt wie viel Glück wir haben, dass wir nach Ägypten gekommen sind.

Dan: Davon merk ich wirklich nichts.

Sebu: Ja, die Zeiten sind wohl wirklich vorbei. Der Josef ist schon lange, lange Tod und der jetzige Pharao erinnert sich nicht mehr daran, was er alles für die Ägypter getan hat. Und jetzt verfolgt er uns Nachkommen von Josef und seinen Brüdern schon viele Jahre.

Dan: Schuften müssen wir, neue Städte für den Pharao bauen und Ziegel für die Gebäude der Ägypter herstellen.

Sebu: Und um die Felder und unserer Tiere die wir brauchen um unsere Familien zu ernähren können wir uns nur noch in der wenigen Zeit am Abend, Nachts und ganz früh am Morgen kümmern. Und zum schlafen und ausruhen bleibt eigentlich gar keine Zeit mehr übrig.

Dan: Kein Wunder das wir kaum noch richtig arbeiten können.

Sebu: Stein schleppen, Lehm ausgraben, Ziegel formen. Und dazu kaum was zu Essen. Und wir können noch dankbar sein, dass es wenigsten Wasser zu trinken gibt. Wir sind nur noch Sklaven!

Dan: Das hält ja niemand lange aus.

Sebu: Und wenn dann jemand tags über eine Pause machen muss, weil er einfach nicht mehr weiterarbeiten kann, dann kommt einer von den ägyptischen Aufsehern und es gibt Schläge bis man wieder aufsteht und weitermacht.

Dan: Das gibt noch mal ein Unglück.

Sebu: Stimmt, also es würde mich ...*(nicht wundern wenn da ...)*

Dina kommt aufgeregt, sich nach allen Seiten umsehend herein.

Dina: Oh je, oh je. Schrecklich, schrecklich, schrecklich!

Dan: Was ist den dir passiert?

Sebu: Warum bist du denn so aufgeregt Dina?

Dina: Hallo Dan, hallo Sebu. Es ist was Schreckliches passiert.

Dan: Was den?

Dina: Es auf der Baustelle Tote gegeben.

Sebu: Ein Unfall?

Dina: Nein! Es war Mord. Und das gleich zwei Mal.

Dan: Wie denn?

Dina: Der alte Habkuk war so erschöpft, dass er einfach nicht mehr weiterarbeiten konnte. Da hat einer der Aufseher ihn so sehr geschlagen, dass er gestorben ist.

Dan: Ich hab ja gesagt, es gibt noch ein Unglück.

Sebu: Schrecklich. Aber du hast gesagt gleich zwei Mal. Wer ist denn noch ermordet worden?

Dina: Der ägyptische Aufseher der Habkuk geschlagen hat.

Dan+Sebu: WASSS?

Dina: Ja, Mose war auf der Baustelle. Er wollte wissen wie es den israelitischen Arbeitern geht. Wir sind ja schließlich sein Volk, auch wenn er im Palast des Pharao lebt.

Sebu: Er ist doch fast ein Ägypter. Lebt so, hat alles was er braucht und muss sich um nichts Sorgen machen.

Dina: Aber er schein trotzdem das Gefühl zu haben auch zu uns Israeliten zu gehören. Auf jeden Fall hat er nicht mit ansehen können, dass jemand so ein Unrecht tut und einen der Arbeiter tötet. Er hat sich umgesehen, dachte es ist niemand anderes da und dann hat er den Ägypter getötet. Aber ein paar von uns Israeliten haben es gesehen.

Sebu: Wenn das auch die Ägypter herausfinden steht es schlecht um Mose. Das wird der Pharao im nicht verzeihen, das er einen ägyptischen Aufseher tötet. Da kann seine Tochter in noch so lange wie ihren Sohn behandelt. Dann geht es ihm an den Kragen!

- Dina: Dann kann er nur noch so schnell wie möglich abhauen und sich so weit weg von Ägypten verstecken wie es nur geht.
- Dan: Sonst lässt der Pharao ihn umbringen.
- Sebu: Dann ist es wohl für Mose bald aus mit dem schönen Leben. Er muss fliehen und wird zum Flüchtling ohne Zuhause und Familie. Was da wohl aus ihm wird?
- Dan: Keine Ahnung. Aber ich kann dir sagen was aus ihm wird, wenn er nicht schnell genug verschwindet.
- Dina: Was soll nur aus uns allen hier noch werden?

Gehen hinaus.

Mose Teil 3: Gottes Auftrag (3.+ 4. Mose)

Lesetext

Es wird im Freien ein Feuer (Fackel) entzündet an dem sich alle versammeln. Ein Erzähler berichtet von der Begegnung die Mose mit Gott hatte. Die Bemerkungen / Gedanken von Mose dazu werden von einer anderen Person gelesen.

Mose musste tatsächlich aus dem Palast und aus Ägypten fliehen, den der Pharao hat erfahren wie der ägyptische Aufseher gestorben ist. Er kam in ein Land mit Namen Midian und lernte dort eine Frau kennen die er heiratete und arbeitete für seinen Schwiegervater Jitro als Hirte für dessen Schafe und Ziegen. So lebte er eine lange Zeit in Midian und hatte sein Leben in Ägypten und die Israeliten die dort immer noch vom Pharao verfolgt und als Sklaven gequält wurden

Eines Tages war Mose mit der Herde aber tief hinein in die Wüste gewandert, bis an den Berg Horeb. Da entdeckte er einen Dornbusch der anscheinend in Brand geraten war. Aber da war irgendwas seltsam.

Mose: Da ist doch komisch. Jetzt kann ich diesen brennenden Busch da schon eine ganze Weile lang sehen, aber irgendwie scheint er gar nicht wirklich zu verbrennen. Die Zweige werden nicht schwarz, es bricht nichts ab... Also, ich glaube, dass muss ich mir doch mal aus der Nähe ansehen.

MOSE! – Als er näher an den Busch heranlief konnte er plötzlich ganz laut und deutlich eine Stimme hören, die seinen Namen sagte.

Mose: Ja? Hallo, ich bin Mose, ich höre dich.

MOSE – bleibt stehen. Komm nicht näher an diesen Busch heran. Und zieh deine Schuhe aus, du stehst hier auf heiligem Boden.

Mose: Wer ist da?

Ich bin der Herr, dein Gott. Der Gott den dein Vater verehrt hat, der Gott von Abraham, Isaak und Jakob und seinen Kindern.

Mose: Herr, du sprichst mit mir?

Mose, ich habe gesehen wie mein Volk, wie die Israeliten in Ägypten verfolgt werden und habe gehört wie sie um Hilfe rufen. Deshalb will ich sie aus Ägypten herausführen und in das fruchtbare Land Kanaan bringen. Die Ägypter sind lange genug so grausam zu ihnen gewesen. Deshalb gehst du jetzt zum Pharao und holst mein Volk aus Ägypten heraus.

Mose: Ich?????? Ich soll zu Pharao? Wie soll ich den die Israeliten aus Ägypten heraus führen.

Mose, ich geben dir den Auftrag und ich werde dir auch beistehen. Du wirst das Volk aus Ägypten herausführen und ihr werdet hier an diesen Berg kommen.

Mose: Aber Herr, wenn ich zu den Israeliten kommen und zu ihnen sagen: „Hallo, ich soll euch hier aus Ägypten herausbringen“. Das wird mir doch niemand glauben. Was soll ich den sagen wer mich geschickt hat?

Ich bin der ich bin. Ich bin da. Sag ihnen der „ich bin da“, der Gott von Abraham, Issak und Jakob hat dich zu ihnen geschickt. Geh und ruf die Ältesten, die Anführer des Volkes zusammen. Erzähl ihnen was ich dir gesagt habe und das ich sie in eine neues Land bringen werden. Geh mit ihnen zusammen zum Pharao und sagt ihm, dass der Herr eurer Gott euch erscheinen ist und ihr deshalb drei Tagesreisen weit in die Wüste gehen wollt um für ihn zu opfern. Er wird euch zuerst nicht gehen lassen wollen, aber ich ihn und die ganzen Ägypter meine Macht sehen lassen und er wird euch schließlich gehen lassen.

Mose: Aber was soll ich machen wenn die Israeliten mir nicht glauben?

Was hast du da in der Hand Mose?

Mose: Einen Stock!

Dann wirf den Stock auf die Erde.

Mose: Ah – er hat sich in eine Schlange verwandelt.

Pack sie am Schwanz.

Mose: Aber.

Du sollst sie am Schwanz packen!

Mose: Ja, in Ordnung. Oh, es ist wieder ein Stock.

Tu das vor ihren Augen und sie werden dir glauben, dass ich mit dir gesprochen habe. Und wenn das erste Wunder noch nicht hilft wirst du noch andere tun können um es ihnen zu beweisen.

Mose: Aber ich habe noch nie besonders gut reden können. Und es ist nicht besser geworden. Wie soll ich sie da überzeugen.

Wer hat den Menschen die Sprache gegeben? Ich der Herr, dein Gott. Also geh jetzt. Ich werde dir helfen und sagen was du reden sollst.

Mose: Entschuldigung Herr. Nimm es mir nicht übel, aber schick doch einfach jemand anders nach Ägypten. Ich kümmere mich einfach hier weiter um meine Schafe und Ziegen.

MOSE. Ich sagte du sollst nach Ägypten gehen. Dort lebt noch dein Bruder, Aaron. Er kann gut reden und ich werde ihn dir zu Hilfe schicken. Ich werde dir sagen was ihr tun und reden sollt, du sagst es Aron und der kann für dich zum Volk und zum Pharao sprechen. Und jetzt ist endgültig Schluss mit den Ausreden. Nimm deinen Stock und geh!

Mose: Schon gut, schon gut. Ich hab es verstanden Herr. Ich bring die Herde zurück, sag meinem Schwiegervater Jitro bescheid und mach mich auf den Weg. Danke Herr.

Und so war es. Mose nahm den Stock und machte sich auf den Weg zurück nach Ägypten, Das Feuer im Dornbusch ging aus, ohne dass der Busch verbrannt ist und von diesem Tag an hat Gott immer wieder einmal direkt mit Mose gesprochen.

Mose Teil 4: 10 Plagen (2. Mose 5 und 6, 1-13, 2. Mose 7 bis 11)

Personen:

Sebu: *Dan:*
Mose: *Aaron:*

Sebu und Dan warten vor dem Tor des Palasts der Pharao.

Dan: Diesmal muss es doch klappen.

Sebu: Ich weis nicht so recht. Es hat jetzt schon so oft ausgesehen als ob es endlich so weit ist. Und was ist? Wir sind immer noch hier.

Dan: Gut, du hast ja recht. Aber irgendwann muss er einfach nachgeben.

Sebu: Und es sich am nächsten Morgen wieder anderes überlegen.

Dan: Gott hat gesagt, dass er uns aus Ägypten herausbringt. Wir werden keine Sklaven mehr sein.

Sebu: Ja, gut. Aber überlegt doch mal. Da kommen Mose und Aaron so einfach zum Pharao und sagen „Der Herr, der Gott Israels sagt – lass mein Volk gehen, damit sie in der Wüste ein Fest für mich feiern können“. Weist du noch was der Pharao geantwortet hat? „Der Herr? Wer ist das? Den kenn ich nicht und der hat mir nichts zu sagen. Ich denke nicht daran das Volk gehen zu lassen!“

Dan: Ich weis, und dann hat der den Aufseher befohlen uns kein Stroh mehr zu bringen, das wir für die Herstellung der Ziegel brauchen. Wir haben es plötzlich selber zusammen suchen müssen und trotzdem jeden Tag genauso viele Ziegel abliefern müssen wie vorher.

Sebu: Eben. Viel schlechter ist es uns plötzlich gegangen, nachdem Mose beim Pharao war. Es war einfach nicht zu schaffen und als sich einige beim Pharao darüber beschwert haben, hat er nur gesagt „Faul seid ihr. Darum kommt ihr auf solche Ideen und wollt in der Wüste eurem Gott opfern. Es gibt kein Stroh und ihr liefert gefälligst genug Ziegel ab“. So war das!

Dan: Ja. Ich habe zuerst auch gedacht Mose und Aaron sind Schuld das es uns nur noch viel viel schlechter geht und wir bald alle tot sind. Aber Gott ist bei uns und für ihn ist nichts unmöglich.

Sebu: Ja, gut. Mose und Aaron haben als Zeichen von Gott den Stock vor dem Pharao auf den Boden geworfen und es ist eine Schlange geworden. Aber er wollte uns trotzdem nicht gehen lassen.

Dan: Und sie haben den Stock über den Nil ausgestreckt und er ist aus dem ganzen Wasser Blut geworden.

Sebu: Ekelig und was für ein Gestank. Aber der Pharao ist in seinen Palast zurückgegangen und hat es nicht ernst genommen.

- Dan: Und Gott hat Mose und Aron die Frösche bringen lassen.
- Sebu: Überall waren sie. Und der Pharao hat gesagt „wenn sie verschwinden erfüll ich euch euren Wunsch“. Aber kaum waren die Frösche weg, hatte er es schon wieder vergessen und niemand durfte gehen.
- Dan: Die Stechmücken.
- Sebu: Da haben sogar die ägyptischen Zauberer gesagt der Stock von Mose ist ein Zeichen Gottes. Aber hat er uns gehen lassen?
- Dan: Das ganze Ungeziefer.
- Sebu: Und der Pharao hat wollte uns erlauben hier in Ägypten das Opferfest zu feiern, aber nicht gehen lassen.
- Dan: Die Viehpest.
- Sebu: War beeindruckend. Die ganzen Tiere der Ägypter sind krank geworden, aber kein einziges aus unseren Herden. Aber wir durften trotzdem nicht gehen.
- Dan: Die Geschwüre an der Haut bei allen Ägyptern – ja wir durften nicht gehen, aber dann kam der große Hagel!
- Sebu: Hat die ganzen Pflanzen zerstört, und wer nicht rechtzeitig in ein Haus gekommen ist, der ... na ja. Aber der Pharao wollte nur die Männer gehen lassen. Alle Frauen und Kinder sollten hier zurück bleiben
- Dan: Deshalb hat Gott die Heuschrecken geschickt.
- Sebu: Eine so riesige Zahl hat es noch nie gegeben. Sie haben alle Pflanzen weggefressen, die nach dem Hagel noch übrig waren. Und groß hat der Pharao gesagt „Ich habe nicht auf euren Gott gehört. Vergebt mir meine Schuld und bitte euren Gott diese Plage von unserem Land wegzunehmen.“ Und als Mose das gemacht hat, hatte er plötzlich Gedächtnisschwund und keiner durfte gehen.
- Dan: Deshalb war es jetzt drei Tage so dunkel, dass man nicht einmal die Hand sehen konnte wenn man sie direkt vor die Augen gehalten hat. Aber jetzt hat der Pharao Mose zu sich rufen lassen. Diesmal lässt er uns alle bestimmt gehen.
- Sebu: Da kommen sie zurück!
- Mose und Aaron kommen durch das „Palasttor heraus“.*
- Aaron: So ein sturer Kerl.
- Sebu: Er lässt uns wieder nicht gehen. Oder Mose?
- Mose: Er wollte uns alle schon gehen lassen. Aber wir sollten unsere Rinder, Schafe und Ziegen, die ganzen Tieren, hier lassen. Aber das geht so nicht. Wir brauchen die Tiere zum leben.

- Sebu: Hab ich mir doch gleich gedacht, dass es wieder nicht funktioniert. Wir kommen hier nie weg!
- Aaron: Quatsch. Gott hat zu Mose gesagt, dass er uns aus Ägypten befreit und das wird er auch tun.
- Mose: Neun Mal musste wir jetzt dem Pharao schon ein schweres Unglück für sein Land ankündigen und neun Mal hat Gott diese Plage dann auch geschickt. Ich weiß, dass es schwierig ist zu verstehen, warum wir immer da immer noch nicht gehen dürfen. Aber Gott wird hier den Ägyptern und der ganzen Welt zeigen, dass er bei uns ist.
- Sebu: Bisher kann man vor allem sehen was für einen großen Dickkopf der Pharao hat.
- Aaron: Der Pharao hat zu Mose sogar gesagt: „Verschwinde! Wenn du noch einmal bei mir auftauchst bist du ein toter Mann.“
- Dan: Was wird dann jetzt?
- Mose: Ich habe dem Pharao das 10. und schwerste Unglück ankündigen müssen. Und diesmal wird es wirklich die letzte Plage sein. Gott hat mir das gesagt. Der Pharao wird uns danach endlich gehen lassen.
- Sebu: Was ist es denn?
- Mose: Das muss ich dem ganzen Volk erzählen. Wir müssen diesmal auch darauf vorbereiten. Alle Israeliten müssen genau wissen was sie zu tun haben. Alle müssen genau befolgen, was Gott mir aufgetragen hat. Sonst wird es diesmal auch für uns richtig gefährlich. Kommt mit!

Gehen hinaus.

Mose Teil 5: Der Auszug (2. Mose 12 -14)

Personen:

Sebu: *Dan:*
Mose: *Aaron:*

Sebu und Dan stehen am Rand des Lagers der Israeliten Wache.

- Sebu:** Ich hab ja wirklich nicht geglaubt das der Pharao uns tatsächlich irgendwann noch mal gehen lässt.
- Dan:** Es ist eben doch so - Gott hat gesagt, dass er uns aus Ägypten herausbringt. Und jetzt sind wir auf dem Weg in die Freiheit.
- Sebu:** Aber erst nachdem Gott den Ägyptern die schlimmsten Plagen geschickt hat.
- Dan:** Die ersten neun Plagen waren je schon echt heftig. Aber jetzt noch dass!
- Sebu:** Ja, alle zuerst Geborenen, egal ob Menschen oder Tiere sterben in der gleichen Nacht. Und wir Israeliten sind nur verschont geblieben, weil wir nach den Anweisungen von Mose die Türpfosten mit dem Blut der Opferlämmer markiert haben. In keinem Haus mit diesem Zeichen ist jemand gestorben als es um Mitternacht passiert ist.
- Dan:** Und noch bevor es Morgen geworden ist, hat der Pharao Mose zu sich rufen lassen und wollte das wir so schnell wie es geht mit alle Frauen, Kindern, Schafen und Ziegen aufbrechen und das Land verlassen um in die Wüste zu gehen.
- Sebu:** Wie Mose es vorher gesagt hat. Wer nicht schon rechtzeitig Alles zusammengepackt hat, hat wirklich kaum noch die Chance gehabt das Allernötigste mitzunehmen. Na, und das Mose zu uns gesagt hat, wir sollen unsere ägyptischen Nachbarn bitte uns für die Reise noch Silber- und Goldschmuck mitzugeben. Ich dachte jetzt spinnt er.
- Dan:** Aber die Leute haben uns die Sachen wirklich gegeben. Jede Menge wertvolle Sachen einfach so mitgegeben. Also da hat Gott mit Sicherheit seine Hand im Spiel gehabt.
- Sebu:** Genau wie jetzt. Wenn am Tag sich eine Wolkensäule vor uns her bewegt, und nachts eine Feuersäule vor uns ist, damit wir uns nicht verlaufen.
- Dan:** Ich versteh nur nicht so ganz, warum der Weg in die Wüste hinein gegangen ist und wir jetzt am Ufer des roten Meer gelandet sind.
- Sebu:** Ich auch nicht. Es wäre auf jeden Fall viel kürzer und einfacher gewesen am Mittelmeer entlang zu ziehen anstatt hier in die Wüste hinein. Ach schau mal, ist das eine Wolke da hinten.
- Dan:** Sieht fast so aus und ist auch ziemlich groß. Es wird doch jetzt nicht auch noch anfangen in der Wüste zu regnen?

- Sebu: Warum nicht auch noch? Aber irgendwie sieht das schon etwas seltsam aus. Ich habe das Gefühl die Wolke kommt nicht vom Himmel, sondern eher aus dem Boden. Ich versteh gar nicht wie
HIMMEL – das das das sind Wagen. Streitwagen! Die Ägypter kommen!
- Dan: Die Ägypter? Das ist doch unmöglich. Der Pharao hat uns doch selbst losgeschickt. Beeilen sollten wir uns.
- Sebu: Ich sag dir, das sind Streitwagen. Und unglaublich viele. Das muss die ganze ägyptische Armee sein die uns da hinterher kommt.
- Dan: Das kann doch nicht wahr sein. .
- Sebu: Und ob. Der Pharao hat es sich schon wieder anders überlegt. Und jetzt geht es uns an den Kragen.
- Dan: Wir müssen so schnell wie möglich weg.
- Sebu: Klasse Idee. Jetzt verrät mir nur noch wohin? Von Hinten kommen die Ägypter und Vorne ist das Meer. Da schwimmen wir bestimmt nicht durch. Es ist aus mit uns!
- Dan: Wir müssen Mose bescheid sagen und zwar sofort. Keine Zeit zu verlieren.
- Sebu: Ganz prima. Ja zu Mose. Der soll mir mal erklären was wir hier jetzt machen. Beerdigen lassen hätten wir uns auch in Ägypten können.
- Dan: Mose hat uns im Auftrag Gottes aus Ägypten herausgeführt.
- Sebu: Damit wir jetzt hier in der Wüste streben. Große Klasse. Da bin ich doch lieber ein lebender Sklave in Ägypten als mich als freier Mann von den Soldaten des Pharao umbringen zu lassen. Ich sag dir, wir sind erledigt!!
- Dan: Gott hilf uns! Sonst ist es aus. Los komm schon – Mose ist da unten am Ufer.

Dan und Sebu verschwinden außer Sicht. Das Anspiel wird durch ein Lied unterbrochen. Dann tauchen die Beiden zusammen mit Mose und Aron wieder auf.

Dan und Sebu verschwinden außer Sicht. Das Anspiel wird durch ein Lied unterbrochen. Dann tauchen die Beiden zusammen mit Mose und Aron wieder auf.

Aaron: Alle weg! Im Wasser verschwunden.

Sebu: Entschuldige Mose. Ich habe wirklich gedacht du führst uns in den sicheren Tod. Ich habe nicht geglaubt, dass du uns da herausbringen kannst.

Mose: Ich habe euch da auch nicht herausgebracht. Gott hat euch gerettet. Ich habe nur getan was er mir gesagt hat. Und als ich meinen Stock zum Meer hin ausgestreckt habe, hat es sich in der Mitte teilen lassen und es ist der Weg entstanden auf dem wir mit trocknen Füßen mitten da durch laufen konnten wo eigentlich das Meer ist.

Dan: Links eine hohe Mauer aus Wasser und Rechts eine hohe Mauer aus Wasser, aber keiner von uns wird nass.

Aaron: Wir können nur staunen was Gott tun kann. Das hätten die Ägypter besser auch gemacht, anstatt uns zu verfolgen.

Mose: Sie haben nicht auf das gehört was Gott wollten. Gott hat seine Hand über sein Volk gehalten und uns geschützt. Er hat uns durch das Meer gehen lassen und hat die Räder der ägyptischen Streitwagen gebremst. Er hat uns sicher auf der anderen Seite des Meeres ankommen lassen.

Sebu: Und als du deine Hand wieder zum Meer ausgestreckt hast ist das Wasser zurückgekommen und alle Ägypter sind ertrunken. Kein Einziger unserer Verfolger ist übrig geblieben.

Mose: Es gibt niemand der so groß und gewaltig ist wie unser Gott. Niemand der so etwas kann. Er hat uns aus Ägypten befreit und er wird uns in unsere neue Heimat bringen. Er ist jetzt und für alle Zeit unsere König und Herrscher. Darum sagt unserem Gott danke für das was er tut. Lobt unseren Gott!

Gehen hinaus.

Mose Teil 6: Manna und Wachteln (2. Mose 16)

Personen:

Sebu: *Dan:*
Mose: *Aaron:*
Hanna:

Sebu und Dan sitzen da und beobachten den Himmel.

Sebu: Sieh mal die kleine Wolke da hinten. Findest du nicht die sieht aus wie ein frisch gebackenes Brot.

Dan: Du hast recht! Und die da drüben. Das ist eindeutig ein Brötchen.

Sebu: Oh, und hier – ein Rinderraten!

Dan: Na und da erst – ein Hammelkeule!

Sebu: Mir läuft schon das Wasser im Mund zusammen. Da bekommt man ja erst richtig Hunger.

Dan: Vor allem wenn man wie wir schon seit Tagen nichts Vernünftiges mehr zum Essen hatte.

Sebu: Seit wir vom Meer weg hier in die Wüste hineingezogen sind, ist ja auch fast nichts Essbares mehr unterwegs zu finden.

Dan: Und die Vorräte die wir in Ägypten noch schnell eingepackt haben sind zwischen auch verbraucht.

Sebu: Da, da hinten. Schau doch mal. Ein ägyptischer Fleischtopf.

Dan: Ja, Ägypten. Da gab es doch immer jede Menge Fleisch und genug Brot zum Essen.

Hanna kommt vorbei, die beiden stehen auf und halten sie an.

Sebu: Ach, hallo Hanna. Bist du auf dem Weg zum Zelt? Wir haben gerade vom Essen gesprochen.

Dan: Ja, was gibt es den heute Abend.

Hanna: Ich habe ein paar Wurzeln gefunden (*zeigt ihren bescheidenen Fund*). Die werde ich uns herrichten.

Dan: Bäh – ich bin doch kein Schaf!

Sebu: Jetzt reicht es aber wirklich. Ich werde mich bei Mose beschweren.

Dan: Du hast recht. So geht das nicht weiter.

Sebu: Mose! Mose! Mose!

Dan: Mose!

Mose und Aron kommen dazu, Aron voran.

Aron: Was ist den los, das ihr hier so ein Geschrei machen müsst.

Dan: Wir wollen Mose sprechen.

Mose: Ich bin ja hier. Was gibt es den?

Sebu: Sieh dir doch dass hier mal an - *zeigt auf Hannas Fund* – das soll unser Essen für heute sein.

Hanna: Mehr ist nicht zu finden. Und ob es Morgen überhaupt noch was gibt weiß ich nicht.

Dan: Ja, in Ägypten hatten wir volle Fleischtöpfe und konnten uns mit Brot satt essen.

Sebu: Hätte Gott uns doch lieber gleich alle in Ägypten sterben lassen. Aber ihr habt uns ja hier in die Wüste hinaus bringen müssen, damit wir alle jetzt langsam verhungern.

Dan: Und so wie ich mich fühle dauert das nicht mehr lang.

Mose: Gott hat eure Klagen schon lange gehört und er hat schon eine Antwort für euch. Heute Abend, werdet ihr merken, dass Gott der Herr euch aus Ägypten heraus geführt hat. Und morgen früh werdet ihr seine Herrlichkeit sehen. Am Abend werdet ihr von Gott Fleisch bekommen und am Morgen Brot.

Hanna: Wie soll das den gehen?

Mose: Abends wird ein großer Schwarm Wachteln kommen und sich überall im Lager niederlassen. Ihr könnt die Vögel ganz einfach einfangen und braten. Und morgens werden, wenn der Tau um das Lager herum verschwindet, überall feine Körner zu finden sein. Das Manna – das Brot das euch Gott schenkt und von dem ihr soviel einsammeln könnt wie ihr für einen Tag braucht.

Aron: Habt ihr gehört. Nur soviel wie ihr für einen Tag braucht. Ein Krug für jeden voll reicht!

Gehen hinaus und nach kurzer Pause tauchen Hanna (mit Krug), Sebu und Dan wieder auf.

Gehen hinaus und nach kurzer Pause tauchen Hanna (mit Krug), Sebu und Dan wieder auf.

Sebu: Also ich muss zugeben, zuerst habe ich es ja nicht so richtig geglaubt. Aber jetzt sind tatsächlich schon zwei Tage hintereinander abends diese Wachteln ins Lager geflogen und wir hatten genug Fleisch zum essen.

Dan: Und gestern Morgen waren dieses etwas komische Brot wirklich überall auf dem Boden zu finden. Ich bin gespannt, ob es heute auch da ist.

Hanna: Wäre auf jeden Fall besser für uns. Ich habe gestern Morgen vorsichtshalber gleich noch einen zweiten Krug gesammelt, damit wir auch heute noch Brot haben. Aber...

Dan: Bäh – ist ja eklig. Und das haben wir gestern gegessen.

Hanna: Da war es noch absolut in Ordnung. Es ist erst über Nacht schlecht geworden.

Mose und Aron kommen dazu.

Aron: Wir haben euch doch gesagt, ihr sollt nur einen Krug sammeln!

Mose: (*zornig*) Könnt ihr nicht einmal einfach darauf vertrauen, das Gott weis was er tut. Er gibt euch genug für den Tag zum Essen und keiner muss mehr hungern. Und am nächsten Tag sorgt er wieder neu für alles Nötige. Habt doch endlich mal soviel vertrauen zu ihm.

Hanna: Entschuldige Mose. Wir werden uns daran halten. Immer nur einen Krug voll sammeln.

Mose: Nur eine Ausnahme. Am sechsten Tag sammelt ihr zwei Krüge voll. Denn der siebte Tag ist der Ruhetag, der Sabbat. Da werdet ihr nicht sammeln gehen müssen. Für diesen Tag bekommt genug Vorrat und dann wird das übrige Manna am nächsten Morgen auch nicht schlecht sein.

Sebu: Gott sorgt wirklich für sein Volk.

Mose Teil 7: Die zehn Gebote – Teil 1 (2. Mose 19 und 20)

Personen:

Sebu: Dan:
Mose: Aaron:

Sebu und Dan beobachten den Berg Sinai. Aron einige Schritte daneben. Vor ihnen eine Linie auf dem Boden (z.B. Klebeband/Seil).

Sebu: Ganz schön unheimlich. Man kann von dem Berg überhaupt nichts mehr sehen.

Dan: Überall nur dunkler Rauch. Und dieser Lärm vorher.

Sebu: Zuerst Donner und Blitze und dann wie große Posaunen.

Donnergeräusch!

Dan: Es donnert wieder.

Sebu: Und irgendwo da drin ist Mose. Hoffentlich passiert ihm nichts.

Aaron: Gott redet jetzt mit Mose. Hört doch mal genau hin.

Sebu: Ich weiß ja. Er hat gesagt, dass wir hier zum Berg Sinai kommen weil Gott etwas Wichtiges zu sagen hat. Aber ich finde trotzdem ziemlich unheimlich.

Dan: Und außerdem hat Mose auch gesagt, dass keiner von uns über die Grenzlinie darf, die er um den Berg gezogen hat. Sonst stirbt er. Als mir kommt das auch ganz schön gefährlich vor.

Aaron: Halte euch einfach an die Anweisungen von Mose. Dann passiert euch auch nichts. Sag mal, deine Sachen sind ja noch ganz dreckig. Ihr solltet doch eure Kleider waschen um euch auf die Begegnung mit Gott vorzubereiten.

Dan: Alles frisch gewaschen, ehrlich! Aber sind halt nicht mehr die neusten Sachen. Wir haben uns wirklich vorbereitet wie Mose gesagt hat.

Sebu: Zuerst die Schufferei in Ägypten und dann dies Flucht. Ist doch kein Wunder das unsere Sachen nicht mehr wie neu aussehen. Das wird eben auch mit Waschen nicht mehr besser. Aber wir haben uns bemüht.

Aaron: Schon gut. Oh, ich glaube Mose kommt schon wieder.

Mose kommt vom „Berg“.

Aaron: Hallo Mose, du bist schon wieder da?

Mose: Gott hat mich noch einmal zurück geschickt.

- Sebu: Also mit ist die Sache hier zu unheimlich. Macht einem ja richtig Angst.
- Mose: Ihr habt es in Ägypten und auf der Flucht erlebt wie Gott seine Macht gezeigt hat. Haltet jetzt treu zu ihm und wir werden SEIN Volk sein. Gehören ganz besonders zu ihm.
- Dan: Wir wollen alles tun was Gott sagt.
- Mose: Gut! Er hat mich noch mal vom Berg zurück geschickt um euch noch einmal zu warnen. Keiner darf über die Grenze solange Gott mit mir auf dem Berg Sinai redet. Und Gott wird mir 10 Regeln für uns geben.
- Sebu: 10 Regeln?
- Mose: Anweisungen, damit wir gut leben können. Dinge die uns dazu helfen.
- Sebu: Gut, aber wenn Gott so mit uns redet mit Blitz, Donner und Rauch hab ich wirklich Angst um mein Leben. Rede du weiter für uns mit Gott Mose. Wir werden dann auf dich hören.
- Mose: Ihr müsst keine Angst haben. Gott möchte das ihr ihn und auf ihn hört. Also ich gehe jetzt wieder auf dem Berg und werde euch Gottes Regeln mitbringen. 10 Gebote für unser Leben. Aaron – du kommst ein Stück mit.
- Dan: Viel Erfolg!.

Mose und Aron gehen.

Frage an Kinder welche Gebot sie kennen die Gott den Israeliten damals am Sinai gegeben hat

Mose Teil 7: Die zehn Gebote – Teil 2 (2. Mose 31, 12-18 und 32-34)

Personen:

<i>Sebu:</i>	.....	<i>Dan:</i>	.....
<i>Mose:</i>	.....	<i>Aaron:</i>	.....
<i>Joa:</i>	.....	<i>Lamech:</i>	.....

Aaron steht an der Grenzlinie am Berg Sinai und sieht „hinauf“. Ein Gruppen von Israeliten kommt dazu.

Sebu: Ist er den immer noch nicht zu sehen?

Aaron: Mose ist noch auf dem Berg.

Dan: Zurückgekommen ist er zumindest nicht. Aber vielleicht kann er ja auch gar nicht mehr zurückkommen.

Joa: Genau. Dem kann ja alles Mögliche passiert sein.

Aaron: Er redet mit Gott und bekommt von ihm 10 Gebote für uns die uns zum Leben helfen sollen. Das passiert.

Sebu: So lange wie er weg ist hätte das schon für 100, ach was, für mindestens 1000 Gebote gereicht.

Lamech: Eben. Keiner weis was aus ihm geworden ist, der uns bisher geführt hat.

Dan: Was machen wir jetzt? Wir stehen ganz allein da.

Joa: Aaron, du musst uns eine Gott machen, der uns schützt und führt.

Aaron: Aber Mose...

Lamech: Mose ist weg und hat uns allein hier unten am Berg Sinai zurückgelassen. Wir brauchen den Gott der uns schützt und führt.

Aaron: Also gut, sammelt soviel goldene Ohringe zusammen wie ihr finden könnt, dann werde ich das Gold einschmelzen lassen und auch euren Gott gießen lassen. Morgen feiern wir dann ein großes Fest.

Joa und Lamech ziehen los. Aaron geht hinterher. Sebu und Dan bleiben noch stehen.

Dan: Was ist den los? Du hast doch gehört was Aaron gesagt hat. Komm wir müssen die Ohringe besorgen.

Sebu: Ich weiß nicht. Ich glaube jetzt übertreiben Sie. Gott hat uns doch wirklich aus Ägypten herausgeführt, durch das Rote Meer gebracht, versorgt... Ich habe kein gutes Gefühl bei der Sache.

Dan: Du hast doch selbst gesagt, dass Mose schon viel zu lange weg ist.

Sebu: Ja, 1000 Gebot lang schon. Aber trotzdem, ich weis nicht ob ich da mitmachen soll. Mose hat doch gesagt, das Gott eine Bund mit uns geschlossen hat. Er ist bei uns, aber wir sollen auch auf Gott hören. Haben wir sogar versprochen.

Dan: Du hast ja recht. Aber irgendwas müssen wir doch tun.

Gehen auch hinter den anderen her.

Aron kommt Joa und Lamech tragen etwas verdeckt mit.

Aaron: Vorsichtig hinstellen.

Joa: Ganz schön schwer.

Aaron: Hier ist dein Gott Israel, der euch aus Ägypten herausgeführt hat.

Joa + Lamech: Hurra.

Drehen sich umeinander – Dan und Sebu kommen dazu, belieben aber daneben stehen. Da taucht Mose mit den Gesetzestafeln vom Berg her auf

Mose: Was ist den hier los?

Lamech: Oh Mose. Du bist wieder da. Wir haben uns schon Sorgen gemacht.

Mose: Das sieht mir aber nicht so aus. Was macht dieses goldene Kalb hier?

Aaron: Entschuldigung Mose, aber die Leute wollten unbedingt, dass ich ihnen einen Gott mache der sie schützt und führt. Was hätte ich den tun sollen?

Mose hebt die Tafel hoch.

Mose: Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollt keine anderen Götter neben mir haben. So lautet Gottes erste Regel für uns. Und kaum bin ich nicht hier, macht ihr euch eigene Götter. Aber Gott hat ja zu mir auf dem Berg gesagt das ich mich jetzt beeilen soll wieder zurück zu kommen, weil ihr den Bund brecht. Und jetzt seh ich es selbst. Ihr habt Gottes Regeln gar nicht verdient.

Wirft die Tafel auf den Boden.

Joa: Du musst doch nicht gleich so zornig sein.

Mose: Ich sag euch, Gott ist zornig auf euch. Das wird nicht ohne Folgen bleiben. Aber ich werde nur etwas für euch tun können und Gott bitten das er euch verzeiht wenn ihr auch zu Gott halten wollt. Und zuerst wird dieses hässliche Kalb wieder eingeschmolzen und zwar sofort, los!

Dan und Sebu nehmen, das Kalb und tragen es weg.

Lamech: Du bist halt so lang nicht zurückgekommen Mose.

Joa: Da muss man ja irgendwann mal was tun.

Mose: Aber nicht irgendein goldenes Tier wichtiger nehmen als Gott. Ihr sollt euch keine Götterbilder herstellen hat Gott in seinem zweiten Gebot gesagt. Ihr habt nichts verstanden.

Joa und Lamech gehen auch.

Mose: Aaron, ich werden noch mal auf den Berg gehen müssen um Gott um Verzeihung zu bitten. Sehn ob er uns die Tafeln mit den 10 Geboten noch mal neu gibt.

Mose Teil 9: Kundschafter (4. Mose 13, 1 bis 14, 34)

Personen:

<i>Josua:</i>	.....	<i>Kaleb:</i>	.....
<i>Mose:</i>	.....	<i>Aaron:</i>	.....
<i>Joa:</i>	.....	<i>Lamech:</i>	.....

Mose kommt zu den sich ausruhenden Israeliten. Aaron stellt sich neben ihn.

Mose(ruft): Hört alle her! (*winkt die Leute mit Händen und Armen herbei, kommen näher*)
Wir sind ganz nahe an unserem neuen Land in das uns Gott führen will, nach Kanaan. Und Gott hat jetzt zu mir gesagt, ein paar von uns sollen vorausgehen, und das Land ganz genau zu erkunden. Und wenn sie zurückkommen uns alles erzählen, was sie gesehen haben.

(Spricht Joa, Lamech, Kaleb und Josua an)

Ihr sollt unsere Kundschafter sein. Geht immer zu zweit und schaut euch alles genau an. Schaut, ob es Weiden für die Tiere hat, schaut, ob viel oder wenig wächst. Bringt auch etwas von den Früchten mit, damit wir alle sie sehen und probieren können. Findet heraus was für Menschen dort leben. Und habt keine Angst.

Lamech: Gut, ich gehe mit Joa.

Joa: Ja, machen wir. Wir packen sofort unsere Sachen.

Kaleb: Und wir gehen zusammen.

Josua: Sind schon auf dem Weg!

(Kundschafter packen Bündel zusammen, verabschieden sich von Mose und Aaron und verschwinden)

Mose und Aaron gehen in die andere Richtung, verschwinden kurz und kommen zurück.

Aaron: 40 Tage sind unsere Kundschafter schon im neuen Land. Wann kommen sie nur endlich zurück? Ich hoffe es geht allen noch gut.

Mose: Ich habe da keine Sorge, sie werden zurückkommen.

Aaron: *Da, sie kommen!!!!*

(Herzliche Begrüßung der Kundschafter. Sie bringen Früchte. Zwei tragen zusammen eine große Traube.)

Mose: Erzählt wie alles war! Was habt ihr erlebt und gesehen?

Lamech: Wir waren in dem Land Kanaan, in das du uns geschickt hast. Und es ist sehr sehr schön! Es wachsen herrliche Früchte schaut nur! Und es hat Dinge, die sich keiner vorstellen kann!!

Joa: *(mit besorgter Stimme):* Allerdings leben mächtige Völker dort. Und ihre Städte haben starke Mauern!

Lamech: Oh ja die Städte sind riesengroß, und die Leute oh je!! *(schüttelt den Kopf)*

Joa: Mose, warum hast du uns dahin geschickt? Was sollen wir dort? Wie sollen wir das Land einnehmen? Was hast du dir dabei gedacht?

Kaleb: *(versucht zu beruhigen):* Wir sind stark genug um das Land zu erobern. Wir müssen nur losziehen!

Lamech: Gegen diese Menschen kommen wir NIEMALS an!! Sie sind viel viel stärker als wir. Wir haben das Land genau gesehen. Die Menschen dort sind schrecklich, groß und kräftig!

Joa: Ja, für die sind wir wie kleine Heuschrecken. Gehen wir doch zurück nach Ägypten. Lieber sind wir wieder gefangen, als dort hinzugehen.

Mose schüttelt betrübt den Kopf und wendet sich ab, Josua und Kaleb gehen dazwischen.

Josua: *Das Land ist GUT, das wir erkundet haben.*

Kaleb: *Es ist sehr gut!!!*

Josua: Es gibt dort alles im Überfluss! Wenn Gott *(zeigt nach oben)* es möchte, dann KANN er es uns schenken!!! Lehnt euch nicht gegen ihn auf. Ihr müsst keine Angst vor den Leuten haben. Habt doch keine Angst vor diesen Leuten dort!!

Kaleb: Die Leute haben keinen Schutz, denn sie haben Gott nicht.

Josua: Ihr braucht euch nicht zu fürchten! Habt keine Angst!!! Der Herr ist auf unserer Seite!

Joa und Lamech drängen die beiden zurück.

Aaron: Hört sofort auf!

Mose: *(laut)* Schluss! Ihr hört nicht auf Gott zu beleidigen. So oft hat er euch geholfen und ihr habt schon wieder kein Vertrauen in ihn. Und jetzt hat Gott seine Entscheidung getroffen. Weil so viele von euch sich nicht auf ihn verlassen können werden wir morgen zurück in die Wüste ziehen. Ihr wart 40 Tage im Land unterwegs. Jetzt werden wir 40 Jahre durch die Wüste ziehen müssen bevor jemand das Land betreten darf.